

WORKSHOP

Homosexuellenverfolgung im regionalen Vergleich

6.–7. SEPTEMBER 2019

Seit April 2018 untersucht das Hannah-Arendt-Institut an der TU Dresden die staatliche Verfolgung Homosexueller in den Jahren der NS-Diktatur und unter dem DDR-Regime bis zur Aufhebung des Paragraphen 175 StGB im Jahr 1968. Mit Sachsen wird die regionale Umsetzung in einem Flächenland in den Fokus gerückt. Ziel ist es, die Verfolgungsmaßnahmen im Vergleich zu anderen Regionen zu beleuchten.

Im Rahmen dieses Forschungsprojektes veranstaltet das Hannah-Arendt-Institut am 6. und 7. September 2019 einen Workshop, der die regionalen Unterschiede der Verfolgungspolitik und der daraus resultierenden Lebenssituation Homosexueller in den Blick nimmt. Renommierete Wissenschaftler aus dem In- und Ausland werden aktuelle Forschungsergebnisse präsentieren und diskutieren. Im Zentrum steht der Vergleich von Verfolgung und Alltag in eher urban und eher ländlich geprägten Regionen. Dabei wird es um den Verfolgungsdruck seitens der Behörden, um die Anzeigebereitschaft und das Denunziationsverhalten der Bevölkerung und um den strafrechtlichen Fokus der Verfolgungsmaßnahmen gehen. Aber auch mögliche Ursachen regionaler Unterschiede wie lokale Mentalitäten und Einstellungen zur Homosexualität sollen erörtert werden.

Die Vorträge werden in einem Sammelband veröffentlicht, der im Jahr 2020 erscheinen soll.

Studierende der TU Dresden und andere Interessierte können an dem Workshop teilnehmen. Da die Teilnehmerzahl aus räumlichen und organisatorischen Gründen begrenzt werden muss, bitten wir um **Anmeldung bis zum 30. August 2019** an folgende E-Mail-Adresse: alexander.zinn@mailbox.tu-dresden.de

Veranstaltungsort

Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung
Helmholzstr. 6–8
Seminarraum 110
01069 Dresden



Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:
Dr. Alexander Zinn
Telefon (030) 284 78 240
E-Mail: alexander.zinn@mailbox.tu-dresden.de
www.hait.tu-dresden.de

Diese Steuermittel werden auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes zur Verfügung gestellt.

WORKSHOP

Homosexuellenverfolgung im regionalen Vergleich

6.–7. SEPTEMBER 2019

6. September 2019 (Freitag), 13.30 – 18.45 Uhr

13.30: Begrüßung: Dr. Clemens Vollnhals, Dr. Alexander Zinn

13.45: Dr. Alexander Zinn, Hannah-Arendt-Institut an der TU Dresden:
Stadt und Land – regionale Aspekte der Homosexuellenverfolgung

14.30: Dr. Stefan Micheler, Hamburg:
„Wir dachten, damit ein gutes Werk zu tun ...“
Denunziationen Männer begehrender Männer während der NS-Zeit in Hamburg

15.15: Andreas Pretzel, Forschungsstelle zur Geschichte der Sexualwissenschaft, Berlin:
NS-Homosexuellenverfolgung in Berlin. Anzeigen und Verfolgungsschwerpunkte

16.00: Kaffeepause

16.30: Dr. Burkhard Jellonnek, Landesinstitut für Pädagogik und Medien, Saarbrücken:
Anmerkungen zum Stadt-Land-Gefälle: Forschungsergebnisse zur
Homosexuellenverfolgung unter dem Hakenkreuz aus Düsseldorf,
Würzburg (Mainfranken) und der Pfalz im Vergleich

17.15: Dr. André Postert, Hannah-Arendt-Institut an der TU Dresden:
Hitlerjugend, eine „Schule der Homosexualität“? Diskurse über die sogenannte sittliche
Gefährdung der Jugend

18.00: Prof. Dr. Samuel Clowes Huneke, George Mason University, Fairfax/USA:
Cliquenbildung und Homophobie: Lesbischsein unter dem NS-Regime

WORKSHOP

Homosexuellenverfolgung im regionalen Vergleich

6.–7. SEPTEMBER 2019

7. September 2019 (Samstag), 9.00 – 14.00 Uhr

09.00: Dr. Susanne zur Nieden, Berlin :

„... als Opfer des Faschismus nicht tragbar“ – Über den Umgang mit verfolgten Homosexuellen im Berlin der ersten Nachkriegsjahre

09.45: Dr. Maria Borowski:

Die Angst vor Verführung - Einstellungen zur Homosexualität in den frühen Jahren der DDR

10.30: Dr. Benno Gammerl, Goldsmiths, University of London:

Jenseits der Metropolen. Aus den biografischen Erzählungen von Lesben und Schwulen über ihr Leben auf dem bundesrepublikanischen Land

11.15: Kaffeepause

11.45: Karl-Heinz Steinle, Universität Stuttgart:

Liberalisierungsdebatten und Mentalitätswechsel in den 1960ern Jahren mit Beispielen aus Baden Württemberg

12.30: Dr. Veronika Springmann, FU Berlin:

Die Homosexuellenbewegung und die Rechtsordnung in der Bundesrepublik

13.15: Prof. Dr. Dr. Rüdiger Lautmann, Universität Bremen:

„Ko-Erinnerung“ – Abschied von der Opferkonkurrenz

14.00: Mittagsimbiss